

**ANTRAG NACH § 6 NABEG V3:
STECKBRIEF FÜR DAS TRASSENKORRIDORSEGMENT
NR. 90**

INHALTSVERZEICHNIS

1	ALLGEMEINE ANGABEN	4
	1.1 Administrative Informationen	4
	1.2 Kurzbeschreibung/Charakteristik	5
	1.2.1 Verlauf	5
	1.2.2 Naturraum, Landschafts- und Siedlungsstruktur	6
2	HERLEITUNG UND BEGRÜNDUNG DER TRASSENKORRIDORE	6
	2.1 Fachplanerische Trassenkorridorabgrenzung	6
3	ERGEBNIS DER TRASSENKORRIDORANALYSE	9
	3.1 Konfliktpunkte	9
	3.1.1 Riegel sehr hohen Raumwiderstands	9
	3.1.2 Planerische Engstellen	9
	3.1.3 Technische Engstellen	9
	3.1.3.1 Typische Querungssituationen	9
	3.1.3.2 Einzelfallbetrachtung von Querungs- und Engstellensituationen	11
	3.2 Flächenanteile unterschiedlicher Raumwiderstandsklassen	14
	3.2.1 Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands	14
	3.2.2 Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands	14
	3.2.3 Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands	14
	3.2.4 Anteil an Flächen mit sehr hohem bautechnischem Widerstand	15
	3.2.5 Anteil an Flächen mit hohem bautechnischem Widerstand	15
	3.2.6 Anteil an Flächen mit mittlerem bautechnischem Widerstand	15
	3.3 Qualitative Merkmale des Trassenkorridor(segment)s	15
	3.3.1 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Umwelt und Raumnutzung	15
	3.3.2 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Bautechnik	18
	3.4 Bündelung	18

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Lage des Trassenkorridorsegments im strukturierten Untersuchungsraum	4
Abbildung 2:	Verlauf des Trassenkorridorsegments	5
Abbildung 3:	Technische Engstelle Nr. 90-1	11
Abbildung 4:	Technische Engstelle Nr. 90-2	12

AUFGABE/ZIELSTELLUNG DER STECKBRIEFE

Die Steckbriefe dienen der Dokumentation der planerischen Entscheidungen, die im Rahmen der Findung und Abgrenzung der Trassenkorridor(segment)e getroffen werden. Darüber hinaus enthalten sie die Grundlagen sowie die Ergebnisse der Trassenkorridoranalyse, die dem Vergleich der Trassenkorridor(segment)e zugrunde liegen.

Steckbriefe werden sowohl für einzelne Trassenkorridorsegmente erstellt, als auch für Trassenkorridore zwischen den Netzverknüpfungspunkten, die als Ergebnis der Segmentvergleiche abgeleitet werden.

Der vorliegende Steckbrief dient der Dokumentation der planerischen Entscheidungen und der Ergebnisse der Analyse für das Trassenkorridorsegment 90. Die kartografische Darstellung erfolgt in der Streifenkarte 2090.

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Laufende Nummer des Trassenkorridor(segment)s: 90

Länge des Trassenkorridor(segment)s: 17,6 km

Technologie:

Erdkabelabschnitte: gesamte Länge

mögliche Freileitungsabschnitte: keine

Stammstreckenabschnitt: ja

1.1 Administrative Informationen



Abbildung 1: Lage des Trassenkorridorsegments im strukturierten Untersuchungsraum

Bundesland: Hessen

Landkreise: Hersfeld-Rotenburg

Kommunen: Stadt Bebra, Nentershausen, Ronshausen, Wildeck, Friedewald,
Stadt Heringen (Werra)

1.2 Kurzbeschreibung/Charakteristik

1.2.1 Verlauf

- zwischen Solz und Iba beginnend in südlicher Richtung bis nach Ronshausen
- auf Höhe Ronshausen im weiteren Verlauf östlich bis Hönebach führend und die Bundesautobahn A 4 querend
- schließlich weiter in südöstliche Richtung bis nach Wölfershäusen (südwestlich von Heringen (Werra))

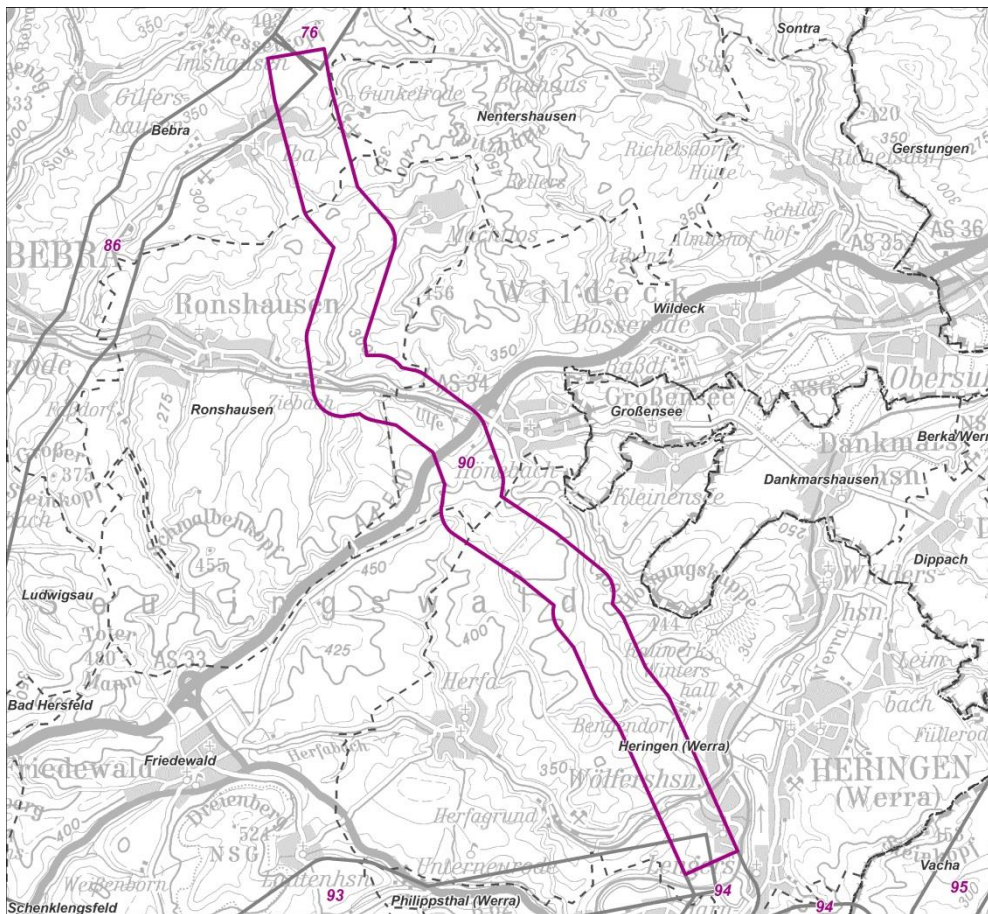


Abbildung 2: Verlauf des Trassenkorridorsegments

1.2.2 Naturraum, Landschafts- und Siedlungsstruktur

Angaben zu naturräumlichen Haupteinheiten und Naturraum-Einheiten¹, Landschaftsräumen und markanten Landschaftsbestandteilen sowie Siedlungsstrukturen im Trassenkorridor(segment)verlauf:

- Fulda-Werra-Bergland und Salzunger Werrabergland als Bestandteile des Osthessischen Berglandes (Vogelsberg und Rhön)
- waldriches Gebiet (Seulingswald, Richelsdorfer Gebirge) beidseitig des Ulfetales
- Kleinteilige Siedlungsstruktur

2 HERLEITUNG UND BEGRÜNDUNG DER TRASSENKORRIDORE

2.1 Fachplanerische Trassenkorridorabgrenzung

Lage im TK-Netz

Das Trassenkorridorsegment (TKS) 90 führt das TKS 76 in südöstliche Richtung fort und läuft bei Wölfershäusern auf die TKS 93 und 94 zu.

Das TKS stellt eine Querverbindung (vgl. Kapitel 5.1.3.1) zwischen der westlichen Verbindung über Hessen und der östlichen Verbindung über Thüringen dar.

Maßgebliche Widerstände für die TK-Abgrenzung

Der TKS-Verlauf orientiert sich maßgeblich an den Siedlungsflächen (RWK I*) von Iba, Ronshausen, Hönebach, Friedewald und Herfa sowie an den großflächigen Waldgebieten des Seulingswaldes (südlich von Ronshausen) und Richelsdorfer Gebirges (zwischen Iba und Ronshausen). Eine Trassenkorridorführung entlang von waldfreien Tälern wird angestrebt.

Der Seulingswald ist zudem als großflächiges FFH-Gebiet DE 5025-303 „Seulingswald“ (RWK I) ausgewiesen. Durch den östlich geführten Verlauf des TKS kann eine Querung dieses Schutzgebietes vermieden werden.

Die langgestreckten Siedlungsstrukturen von Heringen (mit Wölfershäusern, Widdershausen, Lengers), Wildeck und Berka sowie das Kaliabbaugebiet bedingen einen Verlauf des TKS 90 westlich von Heringen zunächst bis an die Werra und im Weiteren (im TKS 94) an Philippsthal vorbei bis nach Thüringen.

¹ nach: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2008) nach SSYMANK (1994); MEYNEN & SCHMITHÜSEN (1953-1962)

Begründung der TKS-Abgrenzung

Aus Norden kommend wird das TKS zunächst südlich zwischen den Siedlungs- und Gewerbeflächen (RWK I*) von Iba und Gunkelrode entlang geführt. Rohstoffabbaugebiete (RWK I) befinden sich dadurch teilweise innerhalb des Trassenkorridorsegmentes, ermöglichen aber einen ausreichenden Passageraum. Da sich im weiteren Verlauf das große, zusammenhängende Waldgebiet (RWK II) des Seulingswaldes erstreckt, werden waldfreie Bereiche für die Trassenkorridorführung angestrebt. In Höhe der Ortschaft Machtlos wird das TKS somit nach Osten hin zur Siedlung verschwenkt, was zu einer Einbeziehung eines Wasserschutzgebietes Zone II in das Trassenkorridorsegment führt.

Anschließend wird das TKS durch das Steinbachtal bis auf Höhe Hönebach innerhalb von unbewaldeten Flächen und im weiteren Verlauf durch das Ulfetal parallel zu einer Bahnstrecke geführt.

Nachdem das TKS 90 westlich von Hönebach die Bundesautobahn A 4 gequert hat, muss eine längere Waldquerung (ca. 4 km Länge) durch den Seulingswald realisiert werden. Eine Umgehung der Waldflächen in östlicher Richtung ist aufgrund der hohen Dichte von Siedlungen sowie der ausgedehnten Schutzgebietskulisse (EU-Vogelschutzgebiete, FFH-Gebiete, NSG – alle RWK I) und des Rohstoffabbaugebietes (Kaliwerk Wintershall) nicht möglich. Die Querung des Waldgebietes erfolgt, wenn möglich, in Verbindung mit vorhandenen Waldschneisen (Wegeverbindungen).

Am Gelenkpunkt südlich von Heringen befinden sich ein Vorranggebiet Industrie / Gewerbe und Siedlungsflächen innerhalb des TKS. Aufgrund des bereits beschriebenen Siedlungsbandes weiter östlich und der teilweise anspruchsvollen Topographie der bewaldeten Flächen lässt sich dieser Bereich nicht vollständig umgehen. Es verbleibt jedoch ein ausreichend großer Passageraum.

Das TKS 90 quert in Teilbereichen Flächen der RWK III (z. B. das avifaunistisch bedeutsame Rastgebiet „Solzer Höhen“, Vorranggebiete Landwirtschaft sowie Natur und Landschaft, feuchte, verdichtungsempfindliche Böden, das Landschaftsschutzgebiet „Seulingswald“). Anteilig befindet sich eine Wasserschutzgebietszone III im TKS. Eine Umgehung dieser Bereiche hätte zur Folge, dass sich die Flächenanteile der RWK III im Trassenkorridorsegment aufgrund der umliegenden ausgedehnten Gebiete erhöhen.

Verfolgte spezifizierte vorhabenbezogene Planungsprämissen (SVP) für die Findung und Abgrenzung von Trassenkorridoren:

Zu SVP	Beschreibung
2	Das TKS ist für die Aufnahme eines Stammstreckenabschnitts geeignet.
3	Im TKS liegen Siedlungsflächen sowie Gewerbe- / Industrieflächen (Iba, Hönebach und Wölfershausen) und Rohstoffabbaugebiete (RWK I*-Flächen). Ein ausreichender Passageraum zur Umgehung dieser Flächen steht zur Verfügung.
4	RWK I-Flächen werden umgangen, soweit dies möglich ist. Das FFH-Gebiet DE 5025-303 „Seulingswald“ und ein Wasserschutzgebiet Zone II bei Machtlos liegen randlich im TKS. Bei Heringen befindet sich ein Vorranggebiet Industrie / Gewerbe im TKS, das aufgrund der Bewaldung und der anspruchsvollen Topographie in diesem Bereich voraussichtlich nicht umgangen werden kann.
5	Gebiete, die bautechnisch sehr hoch anspruchsvoll sind, befinden sich nicht im TKS.
6	Das TKS ist durch große geschlossene Waldflächen geprägt, die zugleich als Vorranggebiete Wald ausgewiesen sind. Ein Umgehung ist nicht möglich.
7	Die Querung der technischen Engstelle 90-2 inkl. Querung einer Straße am Hangfuß ist aus bautechnischer Sicht hoch anspruchsvoll, lässt sich aber nicht vermeiden (siehe Abb. 4).
8	Das TKS führt mehrfach durch RWK III-Flächen. Dabei handelt es sich vor allem um feuchte, verdichtungsempfindliche Böden, ein avifaunistisch bedeutsames Rastgebiet zwischen Iba und Gunkelrode und das Landschaftsschutzgebiet „Seulingswald“ sowie Vorranggebiete Natur und Landschaft und Landwirtschaft. Eine Umgehung dieser Bereiche ist wegen der großflächigen bzw. langgestreckten Ausdehnung nicht möglich.
9	Die Querung eines Abschnitts mit starker Hangneigung ist aus bautechnischer Sicht anspruchsvoll, lässt sich aber nicht vermeiden (siehe Abb. 3).
10	Auf ca. 2 km Länge besteht die Möglichkeit, das TKS parallel zu einer Bahnstrecke durch das Ulfetal zu führen (vgl. Kapitel 5.1.3.1.4). Dieser Aspekt wird im weiteren Planungsverlauf geprüft.

3 ERGEBNIS DER TRASSENKORRIDORANALYSE

3.1 Konfliktpunkte²

3.1.1 Riegel sehr hohen Raumwiderstands

Es befinden sich keine Riegel sehr hohen Raumwiderstand im TKS 90.

3.1.2 Planerische Engstellen

Es befinden sich keine planerischen Engstellen sehr hohen Raumwiderstand im TKS 90.













3.1.3 Technische Engstellen

3.1.3.1 Typische Querungssituationen

Die in diesem TKS auftretenden typischen Querungssituationen werden hier in der Reihenfolge des Auftretens entlang des TKS-Verlaufs vom nördlichen zum südlichen NVP aufgelistet.

Kat.	Beschreibung	Länge geschlossene Querung ca.	Bewertung
S2	L 3250, östlich Iba	25 m	
S3	Ortsstraße, östlich Iba	0 m	
S3	3 x Ortsstraße, westlich Machtlos	0 m	
G3	Steinbach, westlich Machtlos	25 m	
G3	Gewässer ohne Namen, westlich Machtlos	25 m	
S3	2 x Ortsstraße, südwestlich Machtlos	0 m	
S3	3 x Ortsstraße, nordöstlich Ronshausen	0 m	
S2	L 3251, östlich Ronshausen	25 m	
G3	Ulfe, östlich Ronshausen	25 m	
B2	Eingleisig, östlich Ronshausen	25 m	

² Die Erläuterung der Definition sowie der Bewertung der Konfliktpunkte einschließlich Vergabe der Ampelfarben erfolgt im Methodenansatz Trassenkorridoranalyse

Kat.	Beschreibung	Länge geschlossene Querung ca.	Bewertung
G3	2 x Gewässer ohne Namen, westlich Hönebach	25 m	
S1	BAB 4 , westlich Hönebach	50 m	
S3	Ortsstraße, südwestlich Hönebach	0 m	
S2	L 3069, südwestlich Hönebach	25 m	
S3	3 x Ortsstraße, südlich Hönebach	0 m	
S3	2 x Ortsstraße, südwestlich Kleineseesee	0 m	
S3	2 x Ortsstraße, nördlich Bengendorf	0 m	
S2	L 3255, westlich Wölfershausen	25 m	
G3	Herfabach, westlich Wölfershausen	25 m	
B2	Eingleisig, westlich Wölfershausen	25 m	
S3	2 x Ortsstraße, westlich Wölfershausen	0 m	
S3	Ortsstraße, südlich Wölfershausen	0 m	

Gesamtübersicht über die typischen technischen Engstellen (Querungssituationen) im TKS:

Ampelfarbe grün	Ampelfarbe gelb	Ampelfarbe orange	Ampelfarbe rot
20	13	0	0

3.1.3.2 **Einzelfallbetrachtung von Querungs- und Engstellensituationen**

Technische Engstelle Nr. 90-1 Gesamtbewertung: Ampelfarbe gelb

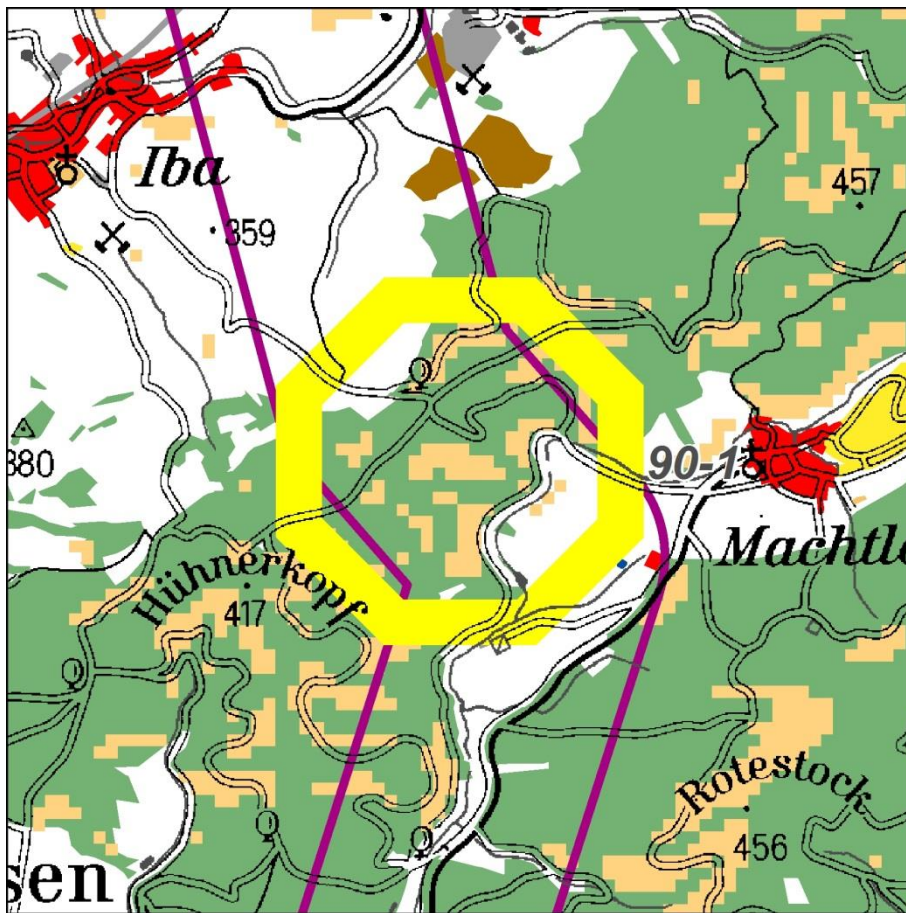


Abbildung 3: Technische Engstelle Nr. 90-1

Legende siehe Streifenkarte

Nummer	90-1
Beschreibung der technischen Engstelle	
Ortsangabe	westlich Machtlos
Kriterium	Starke Hangneigung: Es sind ca. 40 Höhenmeter in einem Neigungsbereich von 15 bis 30° zu überwinden (BTWK III)
Bewertung der technischen Engstelle	
Ausdehnung des verbleibenden Passageraums	hier kein relevantes Kriterium

Bauweise (im Weiteren diskutierte technische Ausführungsoption)	offene Regelbauweise
Sonstige mögliche Maßnahmen zur Überwindung der technischen Engstelle	Erosionsschutzmaßnahmen wie z. B.: <ul style="list-style-type: none"> - Sandsackbarrieren im Kabelgraben - Querriegel aus Natur- oder Bodenmaterial - Bepflanzungen mit Hilfe von Erosionsschutzmatten (keine tiefwurzelnden Gehölze)
Gesamtbewertung	Ampelfarbe gelb ● Die starke Hangneigung führt zu einem erschwerten Bau sowie zu erhöhtem Aufwand bei Bau und Betrieb durch Erosionsschutzmaßnahmen.

Technische Engstelle Nr. 90-2 Gesamtbewertung: Ampelfarbe orange

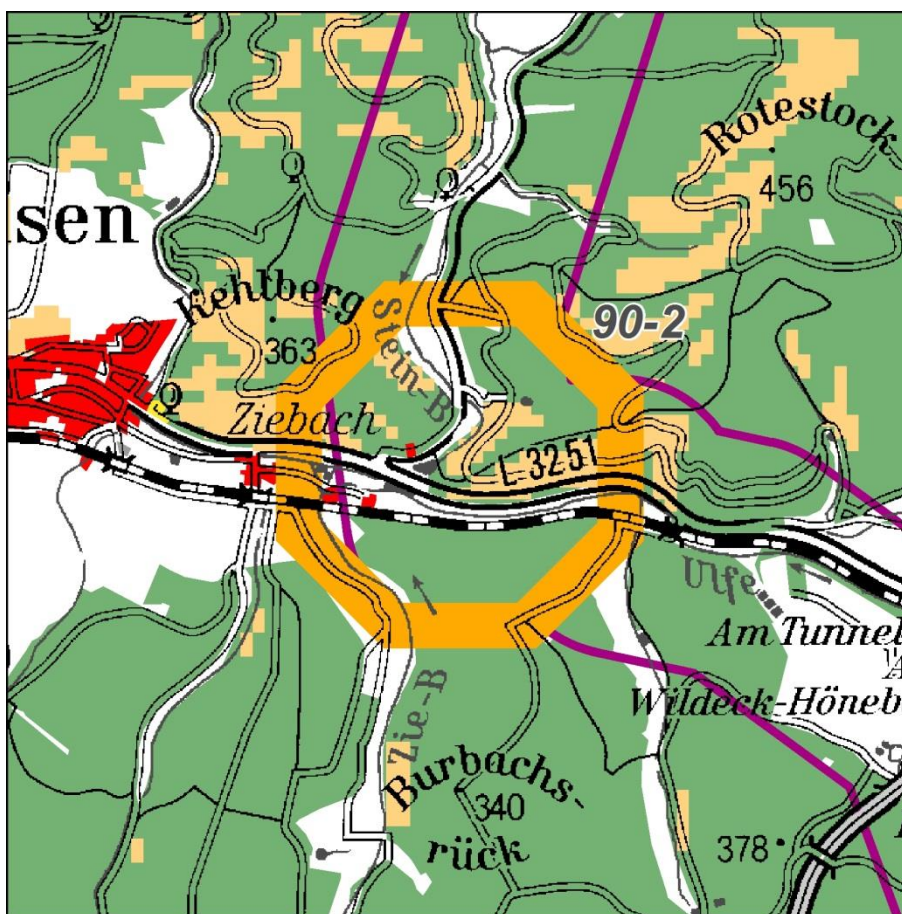



Abbildung 4: Technische Engstelle Nr. 90-2

Legende siehe Streifenkarte

Nummer	90-2
Beschreibung der technischen Engstelle	
Ortsangabe	östlich Ronshausen
Kriterium	Beengte Verhältnisse: geringer Abstand zwischen Siedlungsbereichen und erforderlicher Querung der vorhandenen Infrastrukturen
Bewertung der technischen Engstelle	
Ausdehnung des verbleibenden Passageraums	hier kein relevantes Kriterium
Bauweise (im Weiteren diskutierte technische Ausführungsoption)	offene Regelbauweise
Sonstige mögliche Maßnahmen zur Überwindung der technischen Engstelle	Eingeengter Arbeitsstreifen
Gesamtbewertung	<p>Ampelfarbe orange </p> <p>Zwischen dem Stillgewässer am unteren Talende des Steinbaches und der östlichen Steilhangnase ergibt sich eine Engstelle, die ggf. mittels HDD-Bauweise zu unterqueren ist. Zudem muss die L 3251 am Fuße des Steilhangs mit unterquert werden.</p>

Gesamtübersicht über die einer Einzelbetrachtung unterzogenen technischen Engstellen im Trassenkorridor(segment):

Ampelfarbe grün	Ampelfarbe gelb	Ampelfarbe orange	Ampelfarbe rot
0	1	1	0

3.2 Flächenanteile unterschiedlicher Raumwiderstandsklassen

*Angegeben werden ganzzahlig gerundet (**) der prozentuale Anteil des Kriteriums am Trassenkorridor(segment) sowie die absolute Fläche im TK(S).*

3.2.1 Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands

Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands 5 % / 94 ha**

die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd):

Mensch / Siedlung und Erholung	1 % / 18 ha
Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	<1 % / <1 ha
FFH-Gebiete	1 % / 20 ha
Wasser	1 % / 18 ha
Sonstige Sachgüter	<1 % / 5 ha
Ziele der Raumordnung	3 % / 47 ha

3.2.2 Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands

Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands 59 % / 1.023 ha**

die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd):

Mensch / Siedlung und Erholung	<1 % / 1 ha
Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	59 % / 1.021 ha
Ziele der Raumordnung	59 % / 1.021 ha

3.2.3 Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands

Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands 52 % / 900 ha**

die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd):

Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	16 % / 282 ha
---	---------------

Wasser	4 % / 68 ha
Boden	28 % / 481 ha
Ziele der Raumordnung	24 % / 417 ha

3.2.4 Anteil an Flächen mit sehr hohem bautechnischem Widerstand

Anteil an Flächen mit sehr hohem bautechnischem Widerstand	0 % / 0 ha**
--	--------------

3.2.5 Anteil an Flächen mit hohem bautechnischem Widerstand

Anteil an Flächen mit hohem bautechnischem Widerstand	<1 % / 3 ha**
---	---------------

die sich aus den nachfolgenden Kriterien zusammensetzen (ggf. einander überlagernd):

Hangneigung 15-30° in Kombination mit Fels	<1 % / 3 ha
--	-------------

3.2.6 Anteil an Flächen mit mittlerem bautechnischem Widerstand

Anteil an Flächen mit mittlerem bautechnischem Widerstand	16 % / 287 ha**
---	-----------------

die sich aus den nachfolgenden Kriterien zusammensetzen (ggf. einander überlagernd):

Hangneigung 15-30°	11 % / 197 ha
--------------------	---------------

Fels	5 % / 89 ha
------	-------------

3.3 Qualitative Merkmale des Trassenkorridor(segment)s

3.3.1 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Umwelt und Raumnutzung

Qualitatives Merkmal	Beschreibung
Verteilung und Lage des Raumwiderstands im Trassenkorridor(segment)	<p>RWK I*/I: Die TKS-Führung orientiert sich maßgeblich an vorhandenen Siedlungs- und Industrieflächen sowie Schutzgebieten. Flächen der RWK I* und I befinden sich daher nur randlich im TKS und weisen dadurch ein geringes Konfliktpotenzial auf. Es verbleiben innerhalb des TKS ausreichend große Passageräume, um die Flächen sehr hohen Raumwiderstands zu umgehen.</p> <p>RWK II: Bei den im TKS befindlichen Flächen der RWK II handelt es</p>

Qualitatives Merkmal	Beschreibung
	<p>sich ausschließlich um Waldflächen, die gleichzeitig als Vorranggebiete Wald ausgewiesen sind. Sie nehmen große Teile des TKS ein und füllen an folgenden Stellen die gesamte Breite des TKS aus: bei Machtlos (Längsausdehnung 660 – 1.100 m), bei Hönebach (Längsausdehnung mindestens 3.800 m) sowie bei Wölfershausen im Zusammenhang mit den Siedlungsflächen (RWK I*) der Ortschaft (Längsausdehnung ca. 50 m). In den übrigen Bereichen des TKS engen die Waldflächen den Passageraum z. T. stark ein. Fließgewässer werden gequert.</p> <p>RWK III: Das TKS quert in seinem gesamten Verlauf Flächen der RWK III, die aufgrund ihrer großflächigen und teilweise ebenso langgestreckten Ausdehnung nicht umgangen werden können. Dabei handelt es sich um Vorranggebiete Natur und Landschaft, die Landschaftsschutzgebiete „Seulingswald“ und „Köhlersgrund und Semgegraben“, das avifaunistisch bedeutsame Rastgebiet „Solzer Höhen“, erosionsgefährdete und feuchte, verdichtungsempfindliche Böden, ein Wasserschutzgebiet Zone III sowie Vorranggebiete Landwirtschaft. Demzufolge weist das TKS einen hohen Flächenanteil mittlerer Raumwiderstände auf.</p>
<p>Überlagerung von Flächen einer Raumwiderstandsklasse</p>	<p>Im TKS überlagern sich Flächen gleicher Raumwiderstandsklasse und desselben schutzwürdigen Belangs. In den Ortslagen treten Siedlungsflächen (RWK I*) im Zusammenhang mit Vorranggebieten Siedlungsbezug (RWK I*) auf. Die vorhandenen Waldflächen (RWK II) sind als Vorranggebiete Wald ausgewiesen (RWK II). Bei Iba überlagern sich erosionsgefährdete Böden (RWK III) sowie entlang des Steinbachs, der Ulfe und des Herfa-Baches feuchte, verdichtungsempfindliche Böden (RWK III) mit Vorranggebieten Landwirtschaft (RWK III). Das Landschaftsschutzgebiet „Seulingswald“ (RWK III) wird in Teilbereichen von einem Vorranggebiet Natur und Landschaft (RWK III) überlagert.</p> <p>Weiterhin überlagern sich im TKS Flächen gleicher Raumwiderstandsklasse mit verschiedenen Aspekten oder Funktionsbereichen (Mehrfachbelegung von Flächen mit einer multisektoralen Bedeutung). Nördlich von Iba überlagert sich das avifaunistisch bedeutsame Rastgebiet „Solzer Höhen“ (RWK III) mit einem Vorranggebiet Landwirtschaft (RWK III). Entlang des Steinbaches werden die feuchten, verdichtungsempfindlichen Böden und das Vorranggebiet Landwirtschaft (beide RWK III) von einem Vorranggebiet Natur und Landschaft (RWK III) überlagert.</p>

Qualitatives Merkmal	Beschreibung
Besondere Ausprägungen einzelner Kriterien	Waldflächen treten großflächig und geschlossen im TKS auf. Sie sind teilweise Bestandteil des Seulingswaldes. Die Waldflächen werden durchzogen von kleineren Fließgewässern (z. B Steinbach, Ulfe, Herfabach).
Punktuell auftretende Kriterien	Anhand der vorliegenden Daten lassen sich keine punktuelle Kriterien feststellen.
Regionale, örtliche Besonderheiten	<p>Das TKS quert den Seulingswald mit geschlossenen Waldbereichen auf großer Länge. Er zählt zu den größten zusammenhängenden Waldgebieten in Hessen und bedeckt fast das gesamte waldhessische Gebiet zwischen Bebra, Bad Hersfeld und Heringen.</p> <p>Zwischen dem Ronshäuser See an der Landesstraße L 3251 im Süden und dem Erholungsort Machtlos im Norden erstreckt sich das Steinbachtal mit der Quelle des Steinbaches am Talschluss bei Machtlos sowie einem Feriendorf und Grimms Hütte. Das Steinbachtal stellt ein Gebiet mit Naherholungsfunktion dar.</p> <p>Die L 3251 verläuft innerhalb des engen, gehölz- und kleingewässerreichen Ulfetales.</p> <p>Innerhalb des TKS befinden sich Bereiche der hessischen Feldflurfunktionen der Stufe 1A. Diese sind nahezu identisch mit den ausgewiesenen Vorranggebieten Landwirtschaft (RWK III).</p> <p>Weitere regionale, örtliche Besonderheiten lassen sich anhand der vorliegenden Daten nicht feststellen.</p>
Textliche Ziele der Raumordnung	keine

3.3.2 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Bautechnik

Qualitatives Merkmal	Beschreibung
Verteilung und Lage der Kriterien im Trassenkorridor(segment)	<p>Das TKS verläuft durch Ausläufer des Fulda-Werra-Berglandes und Fulda-Haune-Tafellandes. Dadurch treten bautechnische Kriterien wie Fels auf. Im Bereich von Iba finden sich punktuelle Überlagerungen von erosionsgefährdeten Böden mit Fels und Steilhängen, sie weisen jedoch ein geringes Konfliktpotenzial auf. Hangneigungen kommen gelegentlich über das gesamte TKS verteilt vor. Georisiken wie Karstgebiete und Senkungsgebiete sind nicht vorhanden. Fließböden sind ebenfalls nicht vorhanden.</p> <p>Im Bereich der Ulfe und des Herfabaches sind feuchte, verdichtungsempfindliche Böden vorhanden. Diese Böden können im Zuge der Bauphase durch Wasserhaltung (Drainageeffekte, Mineralisierung) und Verdichtung ggf. nachhaltig (dauerhaft) gestört werden.</p>
Überlagerung von Flächen verschiedener Kriterien	Im Bereich um Iba finden sich punktuell Überlagerungen von erosionsgefährdeten Böden mit Fels.
Besondere technische Anforderungen	Anhand der vorliegenden Daten lassen sich keine technischen Besonderheiten feststellen.
Regionale, örtliche Besonderheiten	Kleinteilige Kulturlandschaft um Ronshausen, dadurch ist ggf. verengter Arbeitsstreifen nötig.

3.4 Bündelung

- Anteil des ungebündelten Verlaufs: 15,6 km (rd. 89 %)
- Anteil des gebündelten Verlaufs: 2,0 km (rd. 11 %) entlang der Bahnstrecke Halle - Bebra

Bündelungsoption	Positive Effekte der Bündelung
Verkehrsinfrastruktur (Straße und Schiene)	Zwischen Ronshausen und Hönebach ist voraussichtlich die Verlegung der Kabelanlage entlang der Bahnstrecke Halle – Bebra möglich. Durch die Nutzung eines vorbelasteten Bereiches (Schall- und Schadstoffimmissionen) können Eingriffe ggf. verringert werden.